

## **Wille, Bruno: Umhaucht vom Silberduft (1894)**

- 1 Umhaucht vom Silberduft
- 2 Des üppig blühenden Mondes,
- 3 Erschauert leise des Parkes
- 4 Glänzendes Laubgesproß –
- 5 Wieträumende Seelenjugend
- 6 Im Kusse lichter Gedanken.
- 7 Über den Wipfeln fern das Nachtgewölk
- 8 Flammt bisweilen von Blitzen –
- 9 Dem dumpfen Schläfer gleich,
- 10 Den heiße Leidenschaft
- 11 Zuckend röhrt.
- 12 Aus Büschen und frischen Halmen
- 13 Atmet der süße Mai;
- 14 In lauschiger Blättertiefe
- 15 Dichtetträumend die Nachtigall;
- 16 Und vom stolzen bleichen Hause
- 17 An des Parkes Saum
- 18 Aus erhellten Fenstern
- 19 Klingt Musik
- 20 Wie perlendes Glück.
  
- 21 Im Garten aber am Eisengitter
- 22 Steht ein schimmernder Blütenbusch
- 23 Traurig über die Stäbe geneigt;
- 24 Die weißen Blüten blicken
- 25 Wie bange Kinderaugen
- 26 Auf ein dunkles Menschenbild,
- 27 Das zu des Busches Füßen
- 28 Draußen am Gittersockel
- 29 Reglos kauert.
  
- 30 Durchbebende Zweige fällt
- 31 Zerrissenem Mondlicht

32 Und huscht mit Scheu  
33 Über des kauernden Mannes  
34 Wüsten Rock und wirres Haar.  
35 Seufzend streift vorbei der Nachtwind,  
36 Und der weiße Blütenbusch  
37 Sinnt inträumender Trauer:

38 »arme Menschenblüte,  
39 Die du gefallen liegst,  
40 Verloren für die Sonne,  
41 Das Angesicht verwüstet,  
42 Auf Stein und Staub!  
43 Welch liebeloser Gärtner  
44 Ließ so dich darben, dürsten,  
45 Daß du verwelkt, gesunken,  
46 Zertreten bist in Staub und Stein?«

47 So sinnt inträumender Trauer  
48 Der weiße Blütenbusch ...  
49 Am Himmel aber flammt es  
50 Und rollt und grollt,  
51 Als rüsteten sich ferne Wetter  
52 Zu heißem Zorne.  
53 Das zarte Mondlicht flüchtet  
54 Hinter finster ragende Wolken,  
55 Und die Nachtigall verstummt ...  
56 Nur vom stolzen Hause  
57 An des Parkes Saum  
58 Aus erhellten Fenstern  
59 Klingt Musik wie perlendes Glück.

60 Aus der Thür des Hauses tritt  
61 Ein Herr in feiner Tracht,  
62 Grüßt zurück  
63 »gute Nacht!«

64 Und kommt gegangen,  
65 Leise trällernd.  
66 Mit kaltem Blicke  
67 Streift er die Gestalt am Gitter  
68 Und geht, sein Liedchen pfeifend,  
69 Grade zur Laterne  
70 An der Straßenmündung.

71 Die Flamme der Laterne flackert;  
72 Trüber Staub  
73 Wogt vorbei;  
74 Rauschend, schaudernd schwanken  
75 Des Parkes dunkle Wipfel;  
76 Der weiße Blütenbusch  
77 Sträubt entsetzt die Zweige,  
78 Ringt mühesam zu fliehen  
79 Und duckt sich sausend, klagend:  
  
80 »nun packt der Sturm mein schwankes Holz  
81 Und schüttelt mich mit grimmer Faust;  
82 Das junge Laub, den zarten Zweig  
83 Trifft prasselnder Hagel, derbes Eis,  
84 Und schlägt die weißen Blüten nieder  
85 Zur gefallenen Menschenblüte.«

86 Grell am Himmel zuckt ein Blitz  
87 Und flammt durch alle Wolken  
88 Und flammt hernieder blendend  
89 Durch des dumpfen Schläfers  
90 Geschlossne Augenlider  
91 In einen wüsten Traum.

92 Und der Mann auf hartem Stein  
93 Hebt verstört vom wüsten Traum  
94 Sein wirres Haupt empor,

95 Richtet stöhnend schwer sich auf  
96 Und blickt mit wilden Augen  
97 Hinan zu flammenden Wolken  
98 Und sieht statt flammender Wolken  
99 Zornglühende Gesichter,  
100 Geballte Riesenfäuste,  
101 Hört es droben krachen  
102 Gleich zersprengtem Erze  
103 Und dröhnen dumpf wie stürzende Mauern  
104 Und hört vom stolzen Hause  
105 Aus erhellten Fenstern  
106 Musik wie perlendes Glück  
107 Durch das tobende Wetter höhnisch klingen.

(Textopus: Umhaucht vom Silberduft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25192>)